



Neue Weihungen an Zeus Bronton im Museum von Eskiřehir

Eskiřehir Müzesi'ndeki Yeni Zeus Bronton Adakları

N. Eda AKYÜREK řAHİN

<https://orcid.org/0000-0002-5993-0566>

Hüseyin UZUNOđLU

<https://orcid.org/0000-0001-7707-4647>



The entire contents of this journal, *Phaselis: Journal of Interdisciplinary Mediterranean Studies*, is open to users and it is an 'open access' journal. Users are able to read the full texts, to download, to copy, print and distribute without obtaining the permission of the editor and author(s). However, all references to the articles published in the e-journal *Phaselis* are to indicate through reference the source of the citation from this journal.

Phaselis: Journal of Interdisciplinary Mediterranean Studies is a peer-reviewed journal and the articles which have had their peer reviewing process completed will be published on the web-site (journal.phaselis.org) in the year of the journal's issue (e.g. Issue X: January-December 2024). At the end of December 2024 the year's issue is completed and Issue XI: January-December 2025 will begin.

Responsibility for the articles published in this journal remains with the authors.



This work is licensed under a Creative Commons Attribution-NonCommercial-ShareAlike 4.0 International License.

Citation N. E. Akyürek řahin & H. Uzunođlu, "Neue Weihungen an Zeus Bronton im Museum von Eskiřehir". *Phaselis X* (2024) 27-51. <http://dx.doi.org/10.5281/zenodo.13373606>

Received Date: 27.06.2024 | Acceptance Date: 22.08.2024

Online Publication Date: 02.09.2024

Editing Phaselis Research Project
www.phaselis.org



Neue Weihungen an Zeus Bronton im Museum von Eskişehir

Eskişehir Müzesi'ndeki Yeni Zeus Bronton Adakları

N. Eda AKYÜREK ŞAHİN * Hüseyin UZUNOĞLU **

Zusammenfassung: Zeus Bronton ist eine der wichtigsten Gottheiten, die im Gebiet von Dorylaion verehrt wurden. Die Ausbreitung des Kultes von dieser Region in verschiedene Gebiete Nordwest-Phrygiens und in das Gebiet des heutigen Bilecik in Bithynien lässt sich anhand der Inschriften nachvollziehen. Es gibt fast vierhundert Inschriften, die diesem Gott gewidmet sind, und es werden ständig neue Inschriften entdeckt. In diesem Artikel werden neue Inschriften zu Zeus Bronton vorgestellt, die sich entweder im Museum von Eskişehir oder in der Sammlung von Firuz Kanatlı befinden (s. Nr. 17 und 18, s. auch Anhang 6). Bei einigen handelt es sich um reine Votivsteine, bei anderen um Grabsteine, die auch Zeus Bronton geweiht wurden. Das Erscheinen von Zeus Bronton und anderen Gottheiten als Grabwächter auf einigen phrygischen Grabsteinen ist ein gut dokumentiertes Phänomen, das ausführlich untersucht wurde.

Schlüsselwörter: Zeus Bronton, Eskişehir Museum, Dorylaion, Weihungen, Sammlung Firuz Kanatlı

Öz: Zeus Bronton Dorylaion teritoryumunda tapım görmüş en önemli tanrılardan birisidir. Bu bölgeden Kuzeybatı Phrygia'nın çeşitli yörelerine ve Bithynia'nın bugün Bilecik olan kısmına kültün yayıldığı bulunan yazıtlar aracılığıyla izlenebilmektedir. Bugüne kadar bu tanrıya sunulmuş dört yüze yakın adak taşı bulunmuştur ve yeni yazıtlar ele geçmeye devam etmektedir. Bu makalede bugün Eskişehir Müzesi'nde bulunan ya da bu müzeye kayıtlı olup da Firuz Kanatlı koleksiyonunda (bk. no. 17 ve 18; krş. Ek/Anhang 6) duran Zeus Bronton ile ilgili yeni yazıtlar tanıtılmaktadır. Bunlardan bazıları sadece adak taşı iken bazıları ise mezar taşı olup aynı zamanda Zeus Bronton'a da sunulmuştur. Zeus Bronton'un ve başka diğer bazı tanrıların Phrygia'nın bazı mezar taşlarında mezarı koruyucu tanrı olarak karşımıza çıkması bilinen bir olgudur ve bu olgu iyi araştırılmıştır.

Anahtar sözcükler: Zeus Bronton, Eskişehir Müzesi, Dorylaion, adak yazıtları, Firuz Kanatlı Koleksiyonu

Zeus Bronton ist einer der wichtigsten Götter Phrygiens, die überwiegend im ländlichen Gebiet von Dorylaion verehrt wurden. Die Ausbreitung des Kultes von hier aus in verschiedene Regionen Nordwest-Phrygiens und in den Teil Bithyniens, der heute Bilecik heißt, lässt sich anhand der gefundenen Inschriften nachverfolgen. Bis heute wurden bereits an die vierhundert Votivsteine für

* Prof. Dr., Universität Akdeniz, Fakultät für Human- und Sozialwissenschaften, Fach für Antike Sprachen und Kulturen, Antalya. edasahin@akdeniz.edu.tr | <https://orcid.org/0000-0002-5993-0566>

** Doz. Dr., Universität Akdeniz, Fakultät für Human- und Sozialwissenschaften, Fach für Antike Sprachen und Kulturen, Antalya. huseyinuzunoglu@akdeniz.edu.tr | <https://orcid.org/0000-0001-7707-4647>

Wir möchten unseren aufrichtigen Dank an das Ministerium für Kultur und Tourismus der Republik Türkei, Generaldirektion für Kulturerbe und Museen, für die erteilte Genehmigung aussprechen. Unser Dank gilt auch Herrn Bülent Okta, Frau Gülsüm Okta und Herrn Zeki Bürkük vom Museum für ihre Erlaubnis und Unterstützung. Wir möchten uns bei den beiden anonymen Gutachtern für ihre Anregungen herzlich bedanken.

diesen Gott gefunden¹ und weitere neue Inschriften werden fortwährend entdeckt². In diesem Artikel werden neue Inschriften zu Zeus Bronton vorgestellt, die sich entweder im Museum von Eskişehir, in einer Privatsammlung (= Firuz Kanatlı = s. Nr. 17 und 18; vgl. Anhang 6) oder sich nicht im Museum (s. Anhang 1 und 5) befinden. Einige sind nur Votivsteine, andere sind Grabsteine, die auch dem Zeus Bronton geweiht wurden. Das Auftreten von Zeus Bronton und anderen Göttern als Grabwächter auf einigen Grabsteinen in Phrygien ist ein bekanntes und gut untersuchtes Phänomen³.

1. Weihung des Mennes an Zeus Bronton

Kleine Stele aus Marmor; Inv. Nr.: Keine; FO: Sie wurde in Seyitgazi, in der Nähe des Sücaeddin Veli Külliyesi in der Nähe des Arslanlı Viertels gefunden (vgl. unten Nr. 2).; H: 42 cm; Br: 23 cm; T: 5 cm; Bh: Unbekannt.

Der Giebel der Stele ist gebrochen und beschädigt. Auf dem Schaft befindet sich ein Relief eines großen Ochsenkopfes, der nach vorne gerichtet ist. Die siebenzeilige Inschrift beginnt auf dem Giebelprofil und setzt sich auf dem Schaft und der Basis fort.



	Μέννη[ς]	<i>Mennes,</i>
2	Ἄλ ἐξ-	<i>der Sohn</i>
	ά ν-	<i>des Alexandros,</i>
4	δ πο-	<i>dem Zeus</i>
	υ Δι	<i>Bronton</i>
6	Βροντῶν-	<i>als Gelübde.</i>
	τι εὐχίην.	

Wohl aus dem II. oder frühen III. Jahrhundert n. Chr.

2. Weihung an Zeus Bronton

Kleine Stele aus Marmor; Inv. Nr.: Keine; FO: Sie wurde in Seyitgazi, in der Nähe des Sücaeddin Veli Külliyesi in der Nähe des Arslanlı Viertels gefunden.; H: 26 cm; Br: 18 cm; T: 6 cm Bh: Unbekannt.

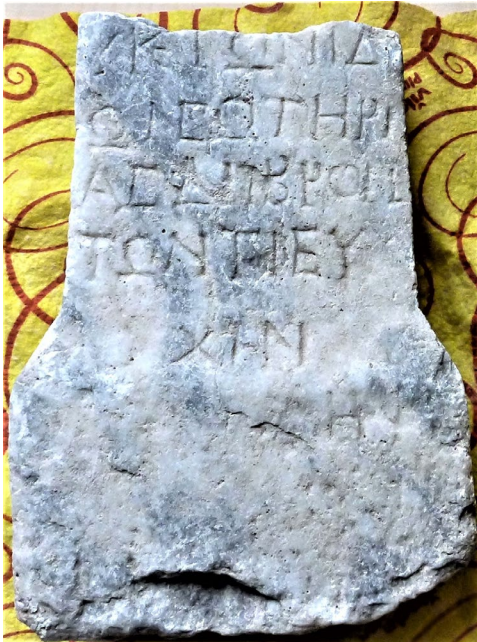
Der obere Teil der Stele ist zusammen mit dem Giebel abgebrochen und verloren. Dadurch sind

¹ Die Inschriften des Zeus Bronton wurden in einer unveröffentlichten Dissertation zusammengetragen und Gott sowie Kult im Detail analysiert, siehe Akyürek Şahin 2002. Diese Dissertation kann über den folgenden Link abgerufen werden: Ulusal Tez Merkezi | Anasayfa (yok.gov.tr).

² Zu einigen in den letzten Jahren veröffentlichten Inschriften des Zeus Bronton s. Dönmez Öztürk 2013, 290 Nr. 4 (= SEG LXIII 1140; *I. Amorium* 102 (= SEG LXVII 1005); Öztürk & Aktaş 2017; Öztürk & Demirhan Öztürk 2019; 257-258; Öztürk *et al.* 2020, 171-192; Güney 2020, 150-152, 154 Nr. 2 und 5; Akyürek Şahin & Uzunoğlu 2022, 119-120 Nr. 19; Eraydın 2022, 139-147 (= AE 2023, 437); Öztürk 2022, Nr. 7 und 42; Erten 2023, 1-6 Nr. 1; Öztürk 2023, 194-196 Nr. 218, 219, 220. Vgl. Carbon 2023, 161-168 und BE 2023, 459 (P. Hamon, S. 484); Petzl 2024 (im Druck).

³ Für die Literatur zu diesem Thema, s. hier Nr. 3.

die oberen Zeilen der Inschrift verloren gegangen. Auf dem großen, breiten Sockel sind Reste von Buchstaben zu sehen, die nicht zur Inschrift gehören.



 [ὑπὲρ ἑαυτο]-
 ὦ κὲ τῶν ἰδί-
 2 ων σωτηρί-
 ας Διὶ Βρον-
 4 τῶντι εὐ-
 χήν.
 6 Η

- - - für das Wohlergehen sich selbst und (seiner) Familie dem Zeus Bronton als Gelübde.

Z. 1-5: ὑπὲρ/περὶ τῆς σωτηρίας. Für die Formel s. Chiaï 2020, 298-300. Alle epigraphischen Dokumente, die sich auf die in Votivinschriften mit ὑπὲρ festgelegten Formeln beziehen, wurden von Jim gesammelt⁴. Einige von Jims Beobachtungen zu diesem Thema lauten wie folgt: „Wenn auf hyper ein Plural-Substantiv folgt (ὑπὲρ τῶν παιδίων/τέκνων, ὑπὲρ βοῶν), ein Gattungsname (ὑπὲρ τῶν κτηνῶν/τετραπόδων/ἰδίων) oder Familienmitglieder in Verbindung mit Vieh (ὑπὲρ ἑαυτοῦ καὶ θρεμμάτων καὶ τῶν ἰδίων), die ursprünglichen Gebete waren wahrscheinlich vorsorglich, d. h. sie dienten der Gesundheit und Sicherheit der gesamten Gruppe und nicht der Gefährdung eines Einzelnen. Dies kann jedoch nicht als allgemeine Regel angesehen werden, da wir nicht ausschließen können, dass ein Unglück alle betroffen hat oder dass verschiedene Bedürfnisse und Erfahrungen in einer einzigen Formel zusammengefasst wurden⁵“.

Z. 6: Η. Der Buchstabe Eta in der Zeile gehört nicht zu dieser Inschrift.

Wohl aus dem II. oder frühen III. Jahrhundert n. Chr.

3. Grabstein des Menophilos und Weihung des Karikos an Zeus Bronton

Stele aus Marmor; Inv. Nr.: Keine; FO: Yeniköy/Küllüoba bei Seyitgazi; H: 146 cm; Br: (Giebel) 54 cm; (Schaft) 42,5 cm; (Basis) 50,5 cm; T: 17-18 cm; Bh: 1,7-3 cm.

Der Giebel der großen Stele ist von oben beschädigt und die Akroteren sind abgebrochen. In der Mitte des Giebels befindet sich eine Rosette. Der Schaft wird auf beiden Seiten von Pilastern mit Kapitellen und Basen eingefasst. Die Stele hat ein großes Kranzmotiv auf dem Schaft. Darunter ist eine fünfzeilige Inschrift eingemeißelt. Der Sockel der Stele ist gebrochen.

⁴ Jim 2014. Vgl. Parker 2023, 66-68.

⁵ Jim 2014, 632.



- | | | |
|---|----------------------|--|
| | Καρικὸς Μηνο- | <i>Karikos, der Sohn</i> |
| 2 | φίλου περι ἐαυτοῦ | <i>des Menophilos, für sich selbst</i> |
| | καὶ τῶν ἰδίων Δι | <i>und für (seine) Familie</i> |
| 4 | βροντῶντι εὐ- | <i>dem Zeus Bronton als</i> |
| | [ἦν καὶ ἰ]δίῳ πατρί. | <i>Gelübde und für seinen Vater.</i> |

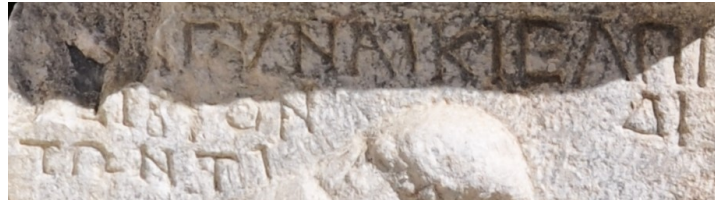
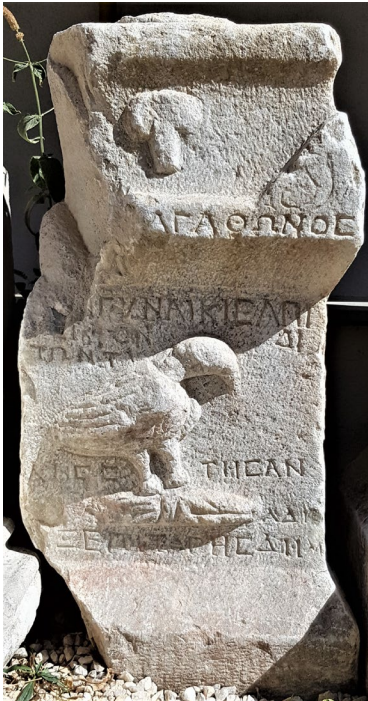
Z. 5: In dieser Inschrift wurde der Votivstein von Karikos sowohl für Zeus Bronton als auch für seinen Vater Menophilos aufgestellt. Dieser Stein muss auch der Grabstein seines Vaters Menophilos sein. Vielleicht wurde καὶ ἰδίῳ πατρί unten hinzugefügt, weil es oben vergessen wurde. In Nordwest-Phrygien ist es sehr üblich, dass Votivsteine gleichzeitig auch Grabsteine sind, vor allem bei Votivsteinen für Zeus Bronton. Dies wird meist damit erklärt, dass das Grab unter den Schutz eines Gottes gestellt wurde. S. dazu ausführlich Akyürek Şahin 2002, 43-53; Chiai 2010, 135-156; Paz de Hoz 2017, 139-154; Chiai 2020, 272-273; Mitchell 2023, 66-68; 301; Parker 2023, 36-37, 107-115; Erten 2023, 1-6 Nr. 1; Für weitere Inschriften dieser Kategorie s. unten Nr. 4, 12, 14, 15, 16, 17 und Anhang Nr. 5.

Wohl aus dem II. oder frühen III. Jahrhundert n. Chr.

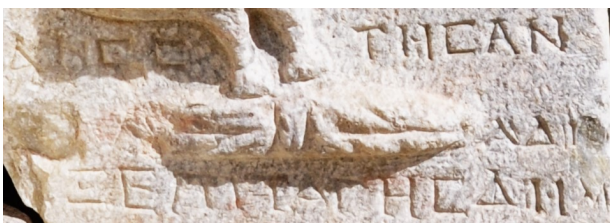
4. Grabstein des Demas? und Weihung an Zeus Bronton

Altar aus Marmor; Inv. Nr.: Keine; FO: Unbekannt; Maße konnten nicht genommen werden.

Die linke Seite des Altars ist tief gebrochen und der Stein an dieser Seite beschädigt. Durch den Bruch wurden die Vorder- und Rückseite sowie die Inschrift beschädigt. Auf dem Aufsatz befindet sich zwischen den Akroteren auf der Vorderseite eine kleine Darstellung, deren Art unklar ist. Auf dem Aufsatzprofil ist die erste Zeile einer siebenzeiligen Inschrift eingraviert. Die Inschrift setzt sich auf dem Schaft um ein Adlermotiv fort. Der Adler ist nach rechts gewandt, hat die Flügel geschlossen und steht auf einem Strahlenbündel. Auf der rechten Seite des Altars befindet sich ein Kranzmotiv zwischen Akroteren und auf dem Schaft ein Relief einer weiblichen Büste (eine Göttin?). Auf der Rückseite des Altars befindet sich eine sternförmige Rosette in einem Kreis zwischen den Akroteren und auf dem Schaft ein hängendes Girlandenmotiv mit einem Ochsenkopf darin. Auf der zerbrochenen linken Seite des Altars ist der vordere Teil eines laufenden Pferdes erhalten. Oben auf dem Altar befindet sich eine Trankopfergrube.



	[- -4-5- -] Ἀγάθωνος	-----
2	[σὺ]ν γυναικὶ Ἐλπί-	<i>der Sohn, des Agathon</i>
	δι	<i>hat (diesen Altar)</i>
4	Δὶ Βρον-	<i>mit (seiner) Frau Elpis</i>
	τῶντι	<i>für Zeus Bronton</i>
	Adler	
6	ἀνέσ τησαν	<i>aufgestellt auf Geheiß</i>
	ἀδι	<i>(des Gottes)</i>
8	[ἐ]ξ ἐπιτάγης Δημ-	<i>(und) für Demas?.</i>



Z. 8: ἐξ ἐπιτάγης. Die Formulierung κατὰ κέλευσιν oder κατὰ ἐπιταγήν, die darauf hinweist, dass der Votivstein im Auftrag des Gottes errichtet wurde, ist in den Votivinschriften von Phrygien üblich⁶. Dieser Ausdruck scheint dreimal in und um Dorylaion dokumentiert worden zu sein⁷.

Vgl. Nr. 7.

Δημάδι. Dieser Teil der Inschrift scheint später hinzugefügt worden zu sein, wobei aus

⁶ Zu der Formel κατὰ κέλευσιν u.ä., s. Chiai 2020, 295-298, Anm. 900 (mit weiteren Literaturhinweisen).

⁷ Ricl 1994, 164, Nr. 13 = SEG XLIV 1046; MAMA V 150; Erten & Sivas 2016, 330-335 = SEG LXVI 1580. S. auch Renberg 2003, 327; 518, Nr. 498 und 520, Nr. 504.

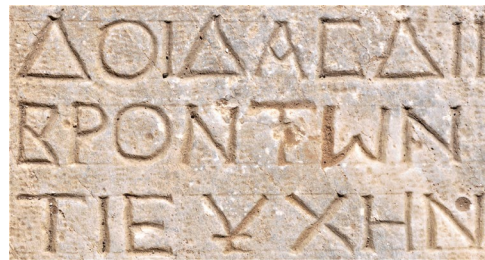
Platzgründen ein Teil des Namens in die obere Zeile eingraviert wurde. Der Name ist im Dativ geschrieben, der letzte Buchstabe jedoch ist auf dem Stein nicht ganz sichtbar. An der Stelle des letzten Buchstabens befindet sich eine kleine Bruchstelle. Der Buchstabe am Ende des Namens kann ein Jota oder ein Eta sein. Wenn es sich um ein Jota handelt, muss es der männliche Name Δημῶς sein. Handelt es sich jedoch um ein Eta, könnte es sich auch um den Namen Δημάδης handeln. Da der Personennamen im Dativ steht, können wir in jedem Fall davon ausgehen, dass es sich auch bei der Weihung des Zeus Bronton um eine Grabinschrift handelt. Die Identität des Demas bleibt somit ungewiss. Für den fehlenden Namen mit 4-5 Buchstaben in Z. 1 kann vielleicht die Ergänzung [Δημῶς] vorgeschlagen werden. Daraus lässt sich schließen, dass Demas die Grabstele für sich und seine Frau noch zu Lebzeiten errichten ließ.

Wohl aus dem II. oder frühen III. Jahrhundert n. Chr.

5. Weihung des Doidas an Zeus Bronton

Stele aus Marmor; Inv. Nr.: keine; FO: Unbekannt; H: 90 cm; Br: (Giebel) 42 cm; (Schaft) 40 cm; (Basis) gebrochen; T: 14-15 cm; Bh: 3,5-4 cm.

Der Giebel der Stele ist oben und rechts abgebrochen, die Akroteren sind beschädigt. Auf dem Giebel ist ein Ochsenkopf in Frontalansicht dargestellt. Der Schaft der Stele ist auf beiden Seiten mit Pilastern und Kapitellen versehen. Oben am Schaft hängt eine große Girlande. Darunter befindet sich eine dreizeilige Inschrift in großen Buchstaben. Die Basis der Stele ist glatt abgeschnitten und die linke untere Ecke ist abgebrochen



	Δοιδας Δι	<i>Doidas</i>
2	Βροντῶν-	<i>dem Zeus Bronton</i>
	τι εύχην.	<i>als Gelübde.</i>

Z. 1: Abgesehen von dieser Inschrift ist der Name Doidas in Kleinasien nur in einer unpublizierten Inschrift aus Nakoleia belegt, siehe *LGPN VC*, 124-125. Es gibt einen weiteren Namen mit dem Genitiv Δοιδου in Termessos (*TAM III 1*, 658), aber der Nominativ wird in Zgusta (1964, § 295) als Δοιδης angegeben. Δοιδάλης, nachgewiesen in Bithynien und Mysien, ist ein thrakischer Name, vgl. Dana 2014, 155-156.

Wohl aus dem II. oder frühen III. Jahrhundert n. Chr.

6. Weihung der Steinmetze an Zeus Bronton

Stele aus Marmor; Inv. Nr.: Keine; FO: Gefunden bei Ausgrabungen im Stadtteil Başara (in der südlichen Kirche) der Kreisstadt Han/Eskişehir; H: (gesamt) 75 cm; Br: (Schaft) 30-31 cm; (Basis) 36 cm; T: 9-12 cm; Bh: 1,7-2 cm.

Publikation: Alp 2022, 127, 133 Fig. 8; *BE* 2023, 118.



Alp 2022, 133 Fig. 8.

Die Stele ist in zwei Teile zerbrochen. Die Seiten und der rechte untere Teil des Giebels sind abgebrochen. Auf dem Giebel befindet sich ein Adler mit geöffneten Flügeln. Auf dem Schaft der Stele befindet sich ein Büstenrelief, das wahrscheinlich Zeus darstellt; Die rechte Hand des Gottes ragt aus seinem Mantel heraus und ruht auf seiner Brust. Auf dem Sockel der Stele befindet sich eine dreizeilige Inschrift, von der die letzte Zeile abgebrochen und die Inschrift an einigen Stellen abgenutzt ist.



λατύποι Ἀτυηνοί
 2 Διὶ Βροντῶντι
 εὐ[χὴν].

Die Steinmetze aus Atyia? dem Zeus Bronton als Gelübde.

Z. 1: λατύποι Ἀτυηνοί. Die Steinmetze, die das Opfer darbrachten, werden mit ihrem Ethnikon genannt. Ἀτυηνοί taucht zuvor als Ἀτυηνοί auf einer Weihung für Meter Magna aus dem Territorium von Pessinous (aus dem Dorf Çaykoz bei Sivrihisar/Eskişehir) auf, s. Devreker & Strubbe 1996, 59-60 Nr. 7 Taf. 12 = *I.Pessinous* 171 = *SEG* XLVI 1635 = *AE* 1996, Nr. 1491 (Ἀτυηνοί οἰκο|δεσπότε Μη|τρί Μάγνη ὑπέρ | τῶν εἰῶν εὐχὴν. | Καὶ νίκην. Ϝ). Vgl. *SEG* LIV 1265. J. Strubbe (= *I.Pessinous* 171) sagt, dass dieses Wort eher auf eine ethnische als auf eine religiöse Verbindung hinzuweisen scheint.

Unserer Ansicht nach handelt es sich um ein Ethnikon. Der Name Ethnikon erscheint in den beiden Inschriften unterschiedlich als Ἀτυηνοί und Ἀτυηνοί. Mangels weiterer Beispiele ist es nicht möglich, den ursprünglichen Namen von Ethnikon zu bestimmen. “ὁ δῆμος καὶ ἡ βουλή καὶ ἡ γερουσία Ἀτυοχορειτῶν“ lautet die Inschrift eines Statuensockels, der sich heute im Museum von Denizli/Pamukkale befindet, vgl. *SEG* LII 1333; vgl. Zgusta, *Ortsnamen*, 107 § 113-12; *SEG* LVIII 1526. S. auch Belke & Mersich 1990, 196, s.v. Atuokome. Das in der Inschrift erwähnte Atyochorion und die in dieser Inschrift erwähnten Atyienoi/Atyenoι sind nicht notwendigerweise derselbe Ort oder dasselbe Volk. Nach den Aufzeichnungen des Museums von Eskişehir wurde unser Stein im Stadtteil

Başara des Han-Distrikts von Eskişehir gefunden. Der Fundort der Meter Magna Inschrift ist das Dorf Çaykoz bei Sivrihisar. Diese beiden Orte liegen geographisch nahe beieinander. Der in unserer Inschrift erwähnte Ἀτυῦνοι lebte höchstwahrscheinlich irgendwo zwischen diesen beiden Orten. Alp (2022, 127) hält dieses Ethnikon für den Namen der antiken Siedlung Başara.

Es gibt zahlreiche Beispiele dafür, dass die Steinmetze ihre eigenen Namen auf den Opfersteinen eingravierten⁸, eine Art Unterschrift, und Beispiele dafür, dass die Steinmetze selbst an der Opferung beteiligt waren, wie hier⁹.

Wohl aus dem II. oder frühen III. Jahrhundert n. Chr.

7. Weihung an Zeus Bronton

Altar aus Marmor; Inv. Nr.: Keine; FO: Unbekannt; H: 87 cm; Br: (Aufsatz) ca. 31 cm; (Schaft) 29,5-32 cm; (Basis) 39 cm; T: (Aufsatz) 27 cm; (Schaft) 25-28 cm; (Basis) 30 cm; Bh: 1,6-2 cm.

Der Altar ist an vielen Stellen tief zerbrochen und viele Teile sind beschädigt. Auch die Reliefs des Altars sind durch die Brüche in Mitleidenschaft gezogen und verwittert. Der Altaraufsatz ist an der Vorderseite tief zerbrochen. Auf der Vorderseite befinden sich zwei Ochsenköpfe auf dem Schaft. Die erste Zeile der sechszeiligen Inschrift befindet sich über den Reliefs, der Rest darunter. Im unteren Teil der Inschrift befindet sich ein Pflugmotiv, die letzte Zeile der Inschrift steht unter diesem Motiv. Auf der linken Seite des Altars befindet sich unten ein Krater und darüber ein Relief mit einer Weintraube. Auf der rechten Seite befindet sich ein stark beschädigtes Relief, wahrscheinlich eine Büste des Zeus. Auf der Rückseite des Altars ist ein Adler auf einem Kranz dargestellt. Teile der Inschrift sind stark verwittert und stellenweise unleserlich.



Διὶ Βροντῶντι
Rinderköpfe
 2 κατὰ ἐπιταγ[ήν]
 [. .]Τ[.]ΤΩΕ[- -]
 4 [- - - - - - - - -]
 [.] Ἀντίοχο[ς ? - -]
Pflug
 6 ἀνέθηκεν.

*Dem Zeus Bronton hat - - - als
 Befehl (des Gottes) - - - - -
 Antiochos - - - aufgestellt.*

⁸ S. z.B. Frei 1988, 25-28, Nr. 12N = SEG XXXVIII 1310: A.1 ἀγαθῆι τύχηι | Διομᾶς καὶ Εὐτύχηις λατύποι; B.1 [Μ]ητρί θεῶν Φοίβω τ' ὀσίω καὶ Μηνὶ δικαίω | ὀφθαλμῶ τε Δίκης δικαιοφροσύνης χάριν ἄνδρες | Σακλεανοὶ σωτήριαι θεοῖς ὀσίους ἀνέθηκαν. Ein Beispiel für die ethnische Identität der Steinmetze finden Sie unter Frei 1988, 28-30, Nr. 13 = SEG XXXVIII 1311: A.1 ἀγαθῆι τύχηι | θεοῖς Ὀσίους καὶ Δι|καίους Ἡρόφιλ[ος] | Παπᾶ εὐχὴν. B.1 Ἀσκλᾶς καὶ Ἀσκληπιᾶς | οἱ Ἀσκληπιᾶ λατύποι | Κουρναιτηνοὶ.

⁹ S. z. B. I. *Hadrianoi-Hadrianeia* 134; Drew-Bear & Naour 1990, 2023, Nr. 28. Zu den Steinmetzen im Allgemeinen s. Robert, *Hellenica* XI-XII, 28-34; Montalto 2014, 17-46.

Z. 2: Zum Ausdruck κατὰ ἐπιταγήν vgl. oben Nr. 4 (ἐξ ἐπιτάγης).



Büste des Zeus

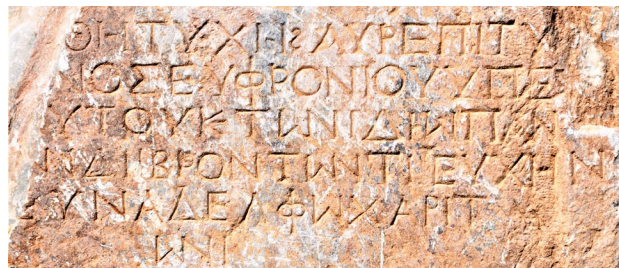


Wohl aus dem II. oder frühen III. Jahrhundert n. Chr.

8. Weihung des Aur. Epitynchanos an Zeus Bronton

Stele aus Marmor; Inv. Nr.: Keine; FO: Unbekannt; H: 109 cm; Br: 72 cm; T: 24 cm; Bh: 3 cm.

Die Stele ist oben und unten zerbrochen, der Giebel ist verloren. Auf dem im oberen Teil zerstörten Schaft ist eine sechszeilige Inschrift eingemeißelt. Der untere Teil der Inschrift zeigt zwei nebeneinander liegende Efeublattmotive, das linke davon scheint unvollständig zu sein.



- [Ἀγα]θῆ τύχη· Αὐρ. Ἐπιτύ-
 2 [νχα]νος Εὐφρονίου ὑπέ-
 [ρ ἑα]υτοῦ κέ τῶν ιδίω<ν> πάν-
 4 [τω]ν Διὶ Βροντῶντι εὐχήν
 σὺν ἀδελφῷ Χαρίτ- vac
 6 ωνι.

Zum guten Gelingen! Aurelius Epitynchanos, der Sohn des Euphronios, für sich selbst und für (seine) ganze Familie dem Zeus Bronton als Gelübde, mit seinem Bruder Chariton.

Z. 1: Auf dem Stein befindet sich nach dem Wort Tyche eine spiralförmige Markierung. Dies deutet möglicherweise auf einen oberen Punkt hin.

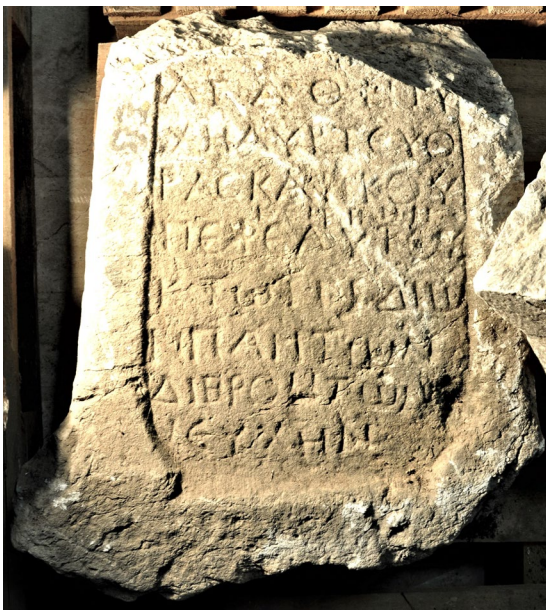
Z. 4: Der letzte Buchstabe Ny in der Zeile steht auf dem Pilaster.

Nach 212 n. Chr.

9. Weihung des Aur. Teuthras und der Eirene an Zeus Bronton

Stele aus Marmor; Inv. Nr.: A-32-83; FO: Unbekannt; H: 65 cm; Br: 47 cm; T: 18 cm; Bh: 3 cm.

Die Stele ist oben und unten gebrochen und der Giebel fehlt. Wir bekamen mitgeteilt, dass sich der obere Teil der Stele im Depot des Museums befindet, doch war er trotz unserer detaillierten Suche nicht auffindbar. Der Schaft ist auf beiden Seiten von Pilastern mit Basen eingefasst. Eine achtzeilige Inschrift füllt den Schaft vollständig aus.



Ἀγαθῆ τυ-
 2 χῆ· Αὐρ. Τεύθ-
 ρας Καρικοῦ ὕ-
 κέ Εἰρήνη
 4 πέρ ἑαυτοῦ
 κέ τῶν ἰδίω-
 6 ν πάντων
 Δὶ Βροντῶγ[τ]-
 8 ι εὐχὴν.

*Zum guten Gelingen!
 Aur(elius) Teuthras,
 der Sohn des Karikos,
 für sich selbst und
 (seine) ganze Familie
 dem Zeus Bronton
 als Gelübde.
 Und Eirene.*



Z. 4-5: κέ Εἰρήνη scheint vom Steinmetz vergessen worden zu sein und wurde später zwischen den beiden Zeilen hinzugefügt. Eirene ist wahrscheinlich die Frau von Teuthras und sie stellte die Stele zusammen mit ihrem Mann auf.

Nach 212 n. Chr.

10. Weihung an Zeus Bronton?

Fragment eines Altars? aus Marmor; Inv. Nr.: 4347?; FO: Unbekannt; H: 32 cm; Br: 35 cm; T: 22 cm; Bh: 2 cm.

Der Altar? ist auf allen Seiten zerbrochen, auch die Inschrift ist durch den Bruch beschädigt. Das verbliebene Fragment zeigt auf der Vorderseite ein Ochsenkopfrelied.



 ΚΟ[-----]
 2 ΤΑΓΥ[------]
 Stierkopf
 περὶ ἐαυτῶν κὲ τῶν ιδίων
 4 [σ]ωτηρίας Διὸς Β[ροντῶ]-
 [ν]τ[ι] εὐ[χρήν]

----- für das Wohlergehen sich selbst und ihrer Familie dem Zeus Bronton? als Gelübde.

Z. 1-2: ΤΑΓΥ. -- με] | τὰ γυ[ναϊκὸς -- ?

Z. 4-5: Die Lesung des Gottesnamens ist wegen des Bruchs der Inschrift zweifelhaft.

Wohl aus dem II. oder frühen III. Jahrhundert n. Chr.

11. Grabstein des Eutychos und Weihung an Zeus Bronton

Kleiner Altar aus Marmor; Inv. Nr.: Keine; FO: Unbekannt; H: 53 cm; Br: (oben) 42,5 cm; (Schaft) 37,5 cm; T: (oben) 10 cm; (Schaft) 8,5 cm; Bh: 3-3,5 cm.



Der kleine Altar ist deutlich weniger dick und sieht aus wie eine Stele. Der rechte Seitenrand und der untere Teil des Altars sind gebrochen und fehlen. Der Akroter rechts von dem abgeflachten Aufsatz ist gebrochen. Zwischen den Akroteren befindet sich das Relief einer dreieckigen Figur, bei der es sich wahrscheinlich um einen Baitylos (Kultstein)¹⁰ handelt. Auf dem Schaft befindet sich eine beschädigte fünfzeilige Inschrift um ein Relief eines Ochsenkopfes.

¹⁰ Für Baityloi auf einigen ähnlichen Altären in Phrygien, s. *MAMA V*, 106-107 Nr. 221 Taf. 50; Haspels 1971, 357-358 Nr. 151 und 154 Taf. 639-640; Ricl 1994, 162-163 Nr. 9 (Taf.) = Frei 2001, 144-145, Nr. 5 Taf. 21, 2-4.



Νεικίας κὲ ΜΑΡ-

- 2 [..?]ΡΕΙΑ Εύτύχω
[π]ατρι κὲ Διὶ Βρ-
4 [οντ] ὤντ[ι]
[εύχ] ήν.

(Diese) Weihung (wurde) von Neikias und Mar-
- - -? für ihren Vater Eutychos und Zeus
Bronton (errichtet).

Z. 1-2: ΜΑΡ[. .?]ΡΕΙΑ. Der Name der Frau ist wegen des Bruchs nicht erkennbar. Dass der Name Martureia hier auftaucht, ist kaum möglich. Wenn der Buchstabe Rho, den wir als verdächtig lesen, ein Kappa ist, handelt es sich dann hier vielleicht um den Namen Μακαρεία?

Möglicherweise waren Neikias und diese Frau Geschwister. Der Vater könnte auch Eutyches geheißen haben.

Wohl aus dem II. oder frühen III. Jahrhundert n. Chr.

12. Weihung an Zeus Bronton

Stele aus Marmor; Inv. Nr.: A-232-67; FO: bei Eskişehir; H: 46 cm; Br: 32 cm; T: 9 cm; Bh: Unbekannt.

Der Stein ist nicht publiziert, nur die Inschrift ist bei Ricl (1994, 165 Anm. 3 = SEG XLIV 1069 [7]) angegeben, allerdings ohne Fotografie des Fragments. Vgl. Akyürek Şahin 2002, 327, Kat. No. 79.



Die kleine Stele ist oben und unten gebrochen und so stark beschädigt, dass nur noch ein kleines Fragment übrig ist. Von der Inschrift sind Buchstaben und Wörter der letzten fünf Zeilen erhalten.

[.]ΛΞ[- - - - -]

- 2 [.]Α περ[ι τῶν ἰ]-
δίων πάντω-
4 ν Διὶ Βροντῶ-
ντι εὐχήν.

- - - - - für die ganze Familie dem Zeus Bronton als
Gelübde.

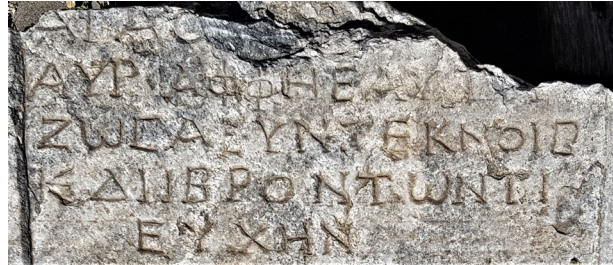
Wohl aus dem II. oder frühen III. Jahrhundert n. Chr.

13. Grabstein der Aphphe und Weihung der Aphphe an Zeus Bronton

Stele aus Marmor; Inv. Nr.: Keine; FO: Unbekannt; H: 84 cm; Br: (Giebel) gebrochen; (Schaft) 60-63

cm; (Basis) 70 cm; T: 16 cm; Bh: 1,5-2,8 cm.

Die Stele ist oben abgebrochen, der Giebel fehlt. Der Schaft wird auf beiden Seiten von Pilastern mit Basen begrenzt. Die Basis des rechten Pilasters ist abgebrochen. Auf dem Schaft befindet sich eine fünfzeilige Inschrift, die oben beschädigt ist. Der untere Teil der Inschrift zeigt ein Paar Sohlen und einen Wollkorb. Der Sockel der Stele ist hoch.



- Ἀγαθ[ῆ τύχη]
- 2 Αὐρ. Αφφη ἑαυτῆ
ζώσα σὺν τέκνοις
- 4 κέ Διὶ Βροντῶντι β
εὐχῆν.

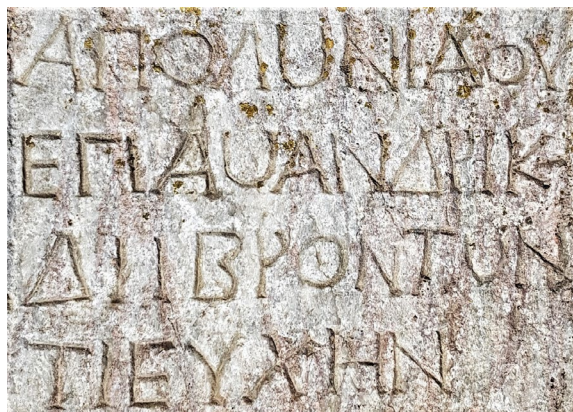
Zum guten Gelingen! Aur(elia) Aphphe für sich selbst, während Sie noch lebte, mit ihren Kindern und dem Zeus Bronton als Gelübde.

Nach 212 n. Chr.

14. Grabstein des Ouegiaos und Weihung der Apollonia an Zeus Bronton

Stele aus Marmor; Inv. Nr.: Keine; FO: Unbekannt; H: 133 cm; Br: (Giebel) 48-49 cm; (Schaft) 41-45 cm; (Basis) 50-52 cm; T: 11-12 cm; Bh: 2,5-4 cm.

Im mit einem gebrochenen Akroter versehenen Giebel der großen Stele ist von vorne das Relief eines Ochsenkopfes zu sehen. Der Schaft der Stele wird auf beiden Seiten von Pilastern mit Kapitellen und Basen eingefasst. Oben auf dem Schaft ist ein großes Kranzmotiv zu sehen. Der Kranz ist mit Bändern umwickelt, an deren Enden auf beiden Seiten Efeublätter herabhängen. Auf der Unterseite des Kranzes befindet sich eine vierzeilige Inschrift. Die Stele steht auf einem hohen Sockel.



Ἀπολωνία Ου-	<i>Apollonia ihrem</i>
2 εγιαω άνδρι κέ	<i>Mann Ouegiaos und</i>
Δι Βροντῶν-	<i>dem Zeus Bronton</i>
4 τι εύχήν.	<i>als Gelübde.</i>

Z. 1: Ἀπολωνία. Zum Schreiben eines einzelnen Lambdas vgl. Nr. 18. Omega hat die Form eines U. Solche Omegas sind besonders aus Kotiaion und Umgebung bekannt, s. z. B. Kileci 2020, 144, 151 Fig. 4-5.

Z. 1-2: Ουεγιαω. Hier haben wir Ουεγιαος, einen männlichen Namen, der nur einmal zuvor und in Ostphrygien belegt ist, vgl. MAMA XI 215 (LGPN VC, 338 s.v.).

Wohl aus dem II. oder frühen III. Jahrhundert n. Chr.

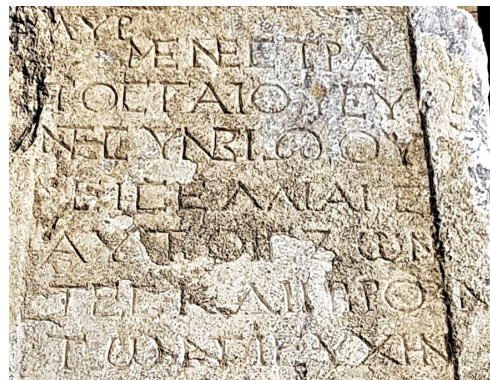
15. Grabstein des Aur(elius) Menestratos und Visellia und Weihung an Zeus Bronton

Stele aus Marmor; Inv. Nr.: Keine; FO: Unbekannt; H: 122 cm; Br: 54 cm; T: 13 cm; Bh: 3-3,5 cm.



Die große Stele ist oben, am linken oberen Rand, in der linken unteren Ecke und am Zapfen abgebrochen und beschädigt. Der Giebel fehlt. Auf beiden Seiten des Schaftes sind Pilaster mit Basen zu sehen. Der obere Teil des Schaftes zeigt zwei nebeneinanderstehende Büsten. Die rechte Büste ist stark beschädigt, aber man kann beide Figuren mit der rechten Hand auf der Brust erkennen. Die Oberkörper sind rund und bestehen aus konzentrischen Kreisen. Die Köpfe beider Büsten sind abgebrochen. Wahrscheinlich handelt es sich um die Büsten des in der

Inscription erwähnten Paares. Am unteren Rand der Büsten befindet sich eine achtzeilige Inschrift. Ein Winzermesser und eine Hacke sind ebenfalls am unteren Rand der Inschrift zu sehen. Auf dem hohen Sockel der Stele ist ein Pflugmotiv zu sehen.



Αύρ.

- | | |
|---|-----------------|
| 2 | Μενέστρα- |
| | τος Γαίου σύ- |
| 4 | ν τῆ συνβίω Ού- |
| | εισελλίαι έ |
| 6 | αυτοῖς ζών- |
| | τες κέ Δι Βρον- |
| 8 | τῶντι εύχήν. |

Aur(elius) Menestratos, der Sohn des Gaius, mit seiner Ehefrau Visellia für sich selbst, als sie noch lebten, und dem Zeus Bronton als Gelübde.

Z. 4-7: Ούεισελλία: Das *iota adscriptum* wurde wahrscheinlich versehentlich vom Steinmetz eingemeißelt, da in Zeile 4 das *Subscriptum* dem συνβίω vorgezogen wird. Obwohl Visellius/a ein *nomen gentilicium* ist, handelt es sich hier wahrscheinlich um das *cognomen* der Frau. Die *gens* Visellius ist in Kleinasien äußerst selten und findet sich vor allem in Pisidien-Lykaonien und um Apameia in Bithynien, s. Salomies 2001, 173-174; Vgl. SEG LI 1809.

Nach 212 n. Chr.

16. Grabstein des Nikon und Weihung des Alexandros und Timon an Zeus Bronton

Altar aus Marmor; Inv. Nr.: Keine; FO: Tepebaşı Mahallesi (Yeni Sofça Mahallesi) bei Odunpazarı/ Eskişehir; H: 128 cm; Br: (Aufsatz) 48 cm; (Schaft) 56 cm; (Basis) 75; T: (Aufsatz) 46 cm; (Schaft) 48 cm; (Basis) ca. 42 cm; Bh: 4-5 cm.

Der Altaraufsatz ist an der Vorderseite an vielen Stellen gebrochen und beschädigt. Trotz des Bruchs sind an der Vorderseite eine Weintraube und ein Efeublatt zu erkennen, die aus einem Kantharos herabhängen. Im oberen Teil des Schaftes befindet sich ein großes, mit Bändern umwickeltes Kranzmotiv. Darunter befindet sich eine vierzeilige Inschrift.



Δι̅ βροντῶντι
2 Ἀλέξανδρος καὶ
Τείμων πατρὶ Νεί-
4 κωνι ἀνέθηκαν.

Für Zeus Bronton haben Alexandros und Teimon für den Vater Neikon aufgestellt.

Es gibt nur wenige Beispiele für Votivgaben des Zeus Bronton, bei denen der Name des Gottes dem Verstorbenen vorangestellt wird, und die meisten finden sich in Bithynien, s. Akyürek Şahin 2002, 49, Anm. 378.

Wohl aus dem II. oder frühen III. Jahrhundert n. Chr.

17. Weihung an Zeus Bronton der Epiktesia und des Chrestos

Altar aus Marmor; Inv. Nr.: Der Altar befindet sich in der Sammlung von Firuz Kanatlı und ist im Museum von Eskişehir registriert. Sammlungseintrag Nr. 2 (Wir haben den Stein selbst nicht gesehen, sondern die Inschrift anhand der Inventarliste des Museums von Eskişehir studiert. Das Foto gehört dem Museum von Eskişehir.); FO: Aus dem Ort Uludere, nordwestlich von Eskişehir; H: 72 cm; Br: 47 cm; T: 29 cm; Bh: unbekannt.

Der Altaraufsatz ist an der Vorderseite gerahmt und enthält zwei nebeneinanderstehende Reliefbüsten. Die rechte stellt eine Frau dar, die linke einen Mann, möglicherweise ein Ehepaar. Die

Frau trägt eine Kopfbedeckung. Die Inschrift, die auf dem oberen Profil des Altars beginnt, setzt sich auf dem Schaft fort; die unteren Zeilen der Inschrift sind zusammen mit dem zerbrochenen Sockel verloren gegangen.



- [Ἀγα]θῆι τύχη ·
 2 Διὶ Βροντῶντι
 Ἐπικτησίας
 4 καὶ Χρήσ^{vac.}του
 ἀνέστησε τὸν βω-
 6 μὸν Μάρκος^{vac?}

Zum guten Gelingen! Dem Zeus Bronton der Epiktesia und des Chrestos hat Marcus diesen Altar aufgestellt.

Z. 1-4: Da die Namen Epiktesia (vgl. *LGPN VC*, 139 s.v.) und Chrestos im Genitiv sind und hinter dem Namen des Zeus Bronton stehen, bezieht sich die Inschrift wahrscheinlich auf zwei Personen (vielleicht ein Ehepaar), die den Kult des Zeus Bronton begründeten. Vielleicht waren sie Priesterinnen und Priester Gottes. Marcus weihte diesen Altar dem Gott dieser Menschen. Vielleicht war Marcus der Sohn dieses Ehepaars, das diesen Kult gegründet hat. Zum Vorkommen der Namen einiger Personen in den Inschriften in der Genitivusform nach dem Namen der Gottheit s. z.B. *Ricl* 1994, 161-162 Nr. 8; *Akyürek Şahin* 2002, 38-39; *Ricl* 2014, 13-14; *Chiai* 2020, 87-89; 275-276 Anm. 852.

Wohl aus dem II. oder frühen III. Jahrhundert n. Chr.

18. Weihung des Apollonios an Zeus Bronton

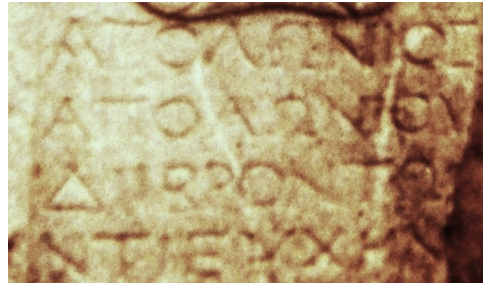
Stele aus Marmor; Inv. Nr.: Der Altar befindet sich in der Sammlung von Firuz Kanatlı und ist im Museum von Eskişehir registriert. Sammlungseintrag Nr. 26 (Wir haben den Stein selbst nicht gesehen, sondern die Inschrift anhand der Inventarliste des Museums von Eskişehir studiert. Das

Foto gehört dem Museum von Eskişehir.); FO: Aus dem Dorf Alınca bei der Kreisstadt „Merkez“/Eskişehir; H: 130 cm; Br: 50 cm; T: 7 cm; Bh: 3-3,6 cm.

Die Stele ist unpubliziert, aber vgl. Akyürek Şahin 2002, 332, Kat. No. 86.



Der große Giebel der Stele ist mit auffälligen Akroteren versehen. Die Akrotere sind mit pflanzlichen Ornamenten verziert. In der Mitte des Giebels befindet sich ein Relief eines Stierkopfes von vorne. Der Schaft wird auf beiden Seiten von Pilastern mit Kapitellen eingefasst. Auf dem Schaft befindet sich die Darstellung eines Adlers, der auf einem Strahlenbündel steht und mit geöffneten Flügeln nach rechts ausgerichtet ist. Darunter ist eine vierzeilige Inschrift eingemeißelt. Der Sockel der Stele wurde in der Neuzeit flach abgeschnitten.



Ἀπολώνιος
2 Ἀπολωνίου
Δι Βροντῶ-
4 ντι εὐχήν.

Apollonios, der Sohn des Apollonios, dem Zeus Bronton als Gelübde.

Ἀπολώνιος = Ἀπολλώνιος. Zum Schreiben eines einzelnen Lambdas s. Brixhe 1987, 32. Vgl. Nr. 14. Wohl aus dem II. oder frühen III. Jahrhundert n. Chr.

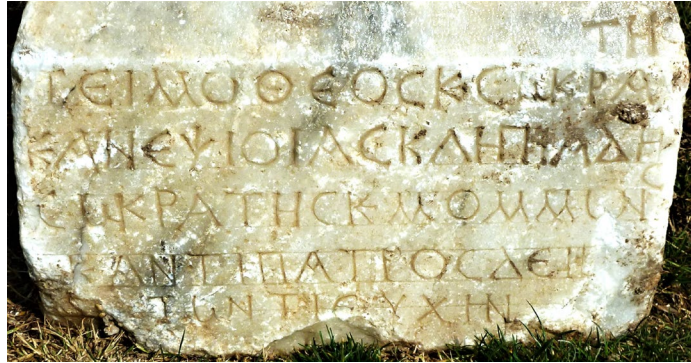
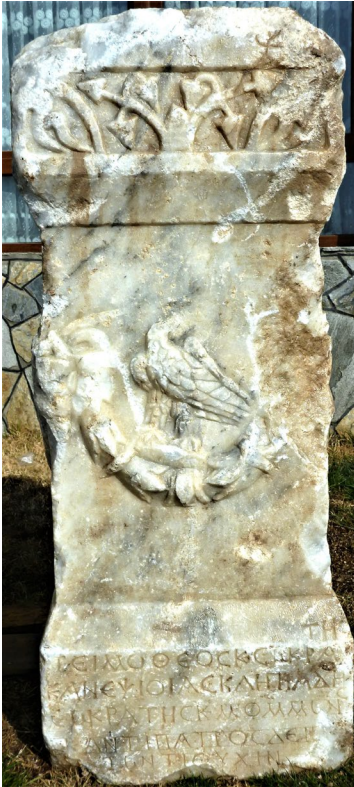
Anhänge

Anhang Nr. 1

Die Archäologen Gülsüm Okta und Bülent Okta (beide sind im Museum von Eskişehir) berichteten von einigen Inschriften, darunter zwei Weihungen an Zeus Bronton, die bei einer Raubgrabung entdeckt wurden. Die Örtlichkeit heißt Ağlısirtı und liegt etwa 4,5 km südöstlich des Dorfes Ağaçhisar in der Nähe der Kreisstadt Beylikova bei Eskişehir. Heute befinden sich diese Weihungen des Zeus Bronton wahrscheinlich vor der Kültür evi des Rathauses von Alpu. Wir wollten die Texte dieser Inschriften hier wiedergeben, damit sie in der wissenschaftlichen Welt aufgenommen werden können und haben die Inschriften von den Fotografien abgelesen. Unser Dank gilt beiden dafür.

Die Inschrift Nr. 1:

Altar aus Marmor. Der Aufsatz ist an den Seiten beschädigt. Auf dem Aufsatz befindet sich zwischen den Akroteren an der Vorderseite ein pflanzliches Ornament. Auf dem Schaft befindet sich eine Girlande, die von den Bukranien auf beiden Seiten herabhängt. Innerhalb dieses Ornaments ist ein Adler auf einem Blitzbündel abgebildet. Die fünfzeilige Inschrift befindet sich auf dem Sockel. Die letzten drei Buchstaben der ersten Zeile stehen oben, der letzte Buchstabe der zweiten Zeile unten.



- της
 2 Τειμόθεος κέ Σωκρά-
 κέ άνέψιοι Ασκληπιάδη-
 ς
 Σωκράτης κέ Μομμων
 4 κέ Άντίπατρος Δει Β[ρον]-
 τῶντι εύχήν.

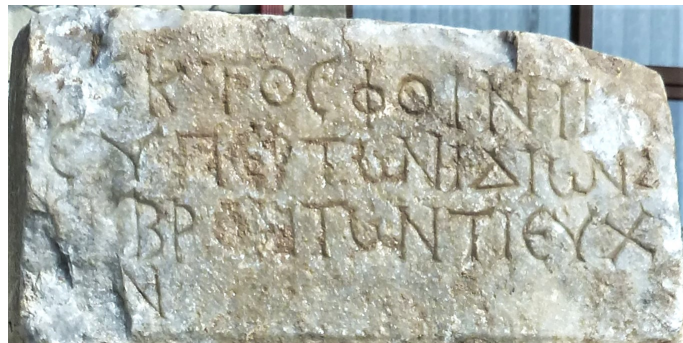
Teimotheos und Sokrates und die Neffen Asklepiades, Sokrates und Mommon und Antipatros dem Zeus Bronton als Gelübde.

Z. 3: Zu Μομμων s. I.Pessinous 63 und 110; LGPN VC, 301 s.v.

Wohl aus dem II. oder frühen III. Jahrhundert n. Chr.

Die Inschrift Nr. 2:

Altar aus Marmor. Die vierzeilige Inschrift befindet sich auf dem Schaft an der Vorderseite. Der Schaft hat ein großes Girlandenmotiv, dass zwischen zwei großen Bukranien auf der Vorderseite hängt. Das linke Bukranion ist gebrochen.



- [Σ]έκτος Φοίνικο-
 2 ς ὑπέρ τῶν ιδίων Δ-
 [ι] Βροντῶντι εύχ-
 4 [ή]ν.

Sextus, der Sohn des Phoinix für die Familie dem Zeus Bronton als Gelübde.

Z. 1: [Σ]έκτος = Sextus. Der Name des Mannes ist eine Variante des römischen Pränomens Σέξτος. Vgl. z.B. Σέκτος Αύδιηνός Ουάλης aus Dorylaion *LGPN VC*, 336 s.v.

Wohl aus dem II. oder frühen III. Jahrhundert n. Chr.

Anhang Nr. 2

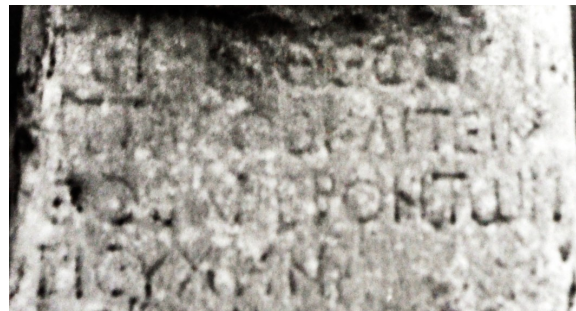
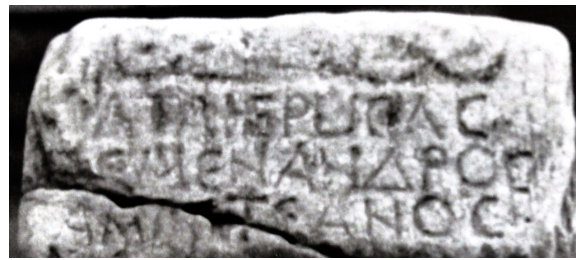
Da wir uns hier mit den Zeus-Bronton-Inschriften befassen, wollten wir eine Zeus-Bronton-Inschrift erwähnen, die bisher zwar bekannt war, von der wir aber weder eine Fotografie noch eine Beschreibung haben. Doç. Dr. Münteha Dinç (Archäologin an der Universität Uşak) schickte mir (N. Eda Akyürek Şahin) die folgende Schwarzweißfotografie, die sie von Herrn Alp Arslan Dur (aus Uşak) erhalten hatte (Wir danken den beiden sehr herzlich.). Die Fotografie zeigt eine antike Stele, die als Brunnenstein in einer Brunnenanlage auf dem Land errichtet wurde. Die Stele trägt eine gut lesbare Inschrift. Beim Lesen der Inschrift stellten wir fest, dass sie mit einer von M. Karabounis hier veröffentlichten Inschrift identisch ist und sich auf Zeus Bronton bezieht: Πολιτεία 25. 7. / 7. 8. 1921 = *Chronique des fouilles et découvertes archéologiques dans l’Orient hellénique*, *BCH* 45, 1921, 558, Nr. 5: Αύρ. Αππας Ἀ|πολλωνίου | ζῶν κὲ φρονῶ|ν περι ἑαυτοῦ | Διὶ Βροντῶν|τι μεγάλῳ εὐ|χρήν. Als die Inschrift von Karabounis kopiert wurde, befand sie sich auf einem Brunnen zwischen Dorylaion und Nakoleia, irgendwo bei Sarayören (alter Name: Alpanos) im heutigen Gebiet von Eskişehir. Obwohl die Zeilen 6 und 7 auf der Fotografie nicht zu sehen sind, ist dennoch klar ersichtlich, dass die von Karabounis kopierte Inschrift und die Inschrift auf dieser Fotografie identisch sind. Karabounis war in der Lage, die unteren Zeilen zu lesen und zu notieren. Wann und von wem diese Fotografie aufgenommen wurde, ist nicht bekannt. Es ist jedoch anzunehmen, dass es in einer älteren Zeit aufgenommen wurde. Es ist auch nicht bekannt, ob der Stein noch an der gleichen Stelle steht. Wir wollten diese Information mit dem Leser teilen, um die Übereinstimmung zwischen dieser Fotografie und der fraglichen Inschrift in der wissenschaftlichen Welt festzuhalten. Diese Inschrift wird auch in den folgenden Veröffentlichungen erwähnt: *MAMA V*, S. XXIV = S. 174, ZB 73 = S. 185 (Alpanos); L. Zgusta bezieht sich im Artikel Αππας auf „*BCH* 45, 1921, 558“: *Kleinasiatische Personennamen*, 71, § 66-8.



Anhang Nr. 3

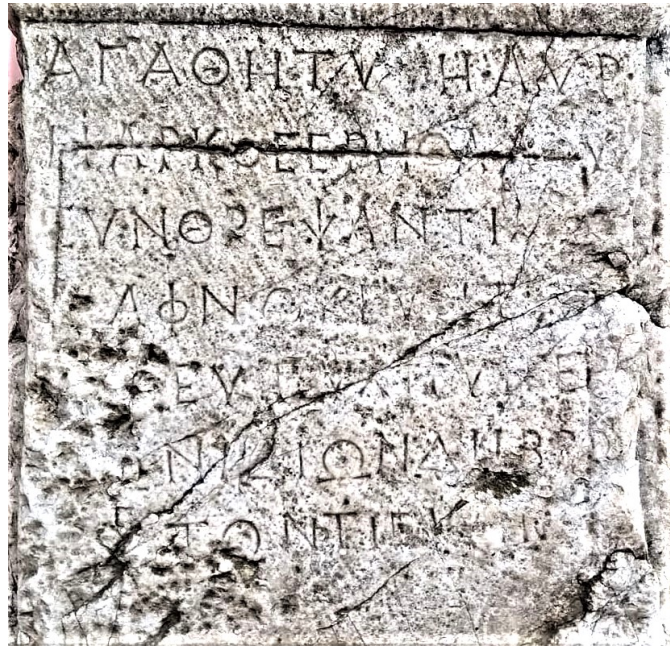
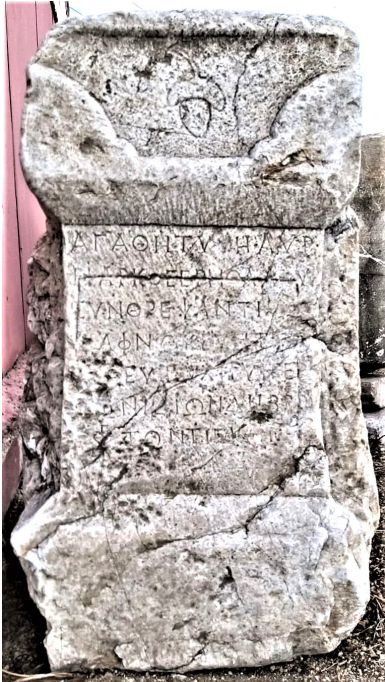
Als C. W. M. Cox und A. Cameron, die Autoren von *MAMA V*, die Aufnahmen machten, befand sich auf der Treppe eines Dorfhauses im Dorf Kuyucak in Eskişehir ein Altar für Zeus Bronton, der sich heute im Museum von Eskişehir befindet (Inv. Nr. 4295 und 4278 [Diese Nummer sind wahrscheinlich alt]). Bei unserer Arbeit im Museum haben wir diesen Stein neben vielen anderen gefunden. Wir fanden auch ein altes Foto dieses Altars im Inventarbuch des Museums. Alle diese Fotos sind in einem besseren Zustand als das im Band *MAMA V*, und wir möchten sie hier für die

wissenschaftliche Welt festhalten. Für diese Inschrift siehe *MAMA V*, 84 Nr. 179 Taf. 44 (179a: Fotografie; 179 b-c: Fotografien von Abklätschen der Inschriften) = Akyürek Şahin 2002, 388-389 Nr. Kat. Nr. 154.



Anhang Nr. 4

Der in *MAMA V* 78 (Taf. 28) publizierte Altar wurde vor einigen Jahren von Zeki Bürkük, Archäologe des Museums Eskişehir, als Oberflächenfund im Stadtteil Muttalip von Eskişehir entdeckt. Dieser Altar befindet sich noch heute im Ausgrabungshaus von Şarhöyük. Wir hielten es für angebracht, diese Informationen und die neuen Fotografien des Altars hier zu veröffentlichen, damit sie in der wissenschaftlichen Welt bekannt werden. Wir bedanken uns bei Zeki Bürkük für seine Informationen und die Fotografien (s. unten Anhang Nr. 5).



Anhang Nr. 5



Ebenfalls als Oberflächenfund im Stadtteil Muttalip von Eskişehir wurde dieses Marmorstelenfragment von Zeki Bürkük (s.o. Anhang Nr. 4) entdeckt. Das Fragment befindet sich noch heute im Ausgrabungshaus von Şarhöyük bei Eskişehir. H: 100 cm; Br: 69 cm; T: 17 cm; Bh: 3-4 cm. Die Inschrift scheint nicht veröffentlicht worden zu sein.



Zeῦσις Ἀσκληπι-
 2 οδότῳ τέκνῳ

Inhaltlich handelt es sich um eine Grabinschrift, denn ein Mann namens Zeuxis soll diesen Grabstein für seinen Sohn Asklepiodotos errichtet haben. Die stark abgenutzte Zeusbüste auf der Stele und der danebenstehende Adler mit Blitzbündel sind jedoch keine üblichen Motive auf Grabsteinen und könnten darauf hinweisen, dass auch dieser Stein Zeus gewidmet war. Da in dieser Region zahlreiche Grabsteine bekannt sind, die Zeus Bronton gewidmet sind, könnte auch diese Inschrift ihm gewidmet sein.

Diese Inschrift wurde als Referenz für *LGPN VC, 70 s.v. Asklepiodotos* und *LGPN VC, 166 s.v. Zeuxis* (beide aus Dorylaion) verwendet.

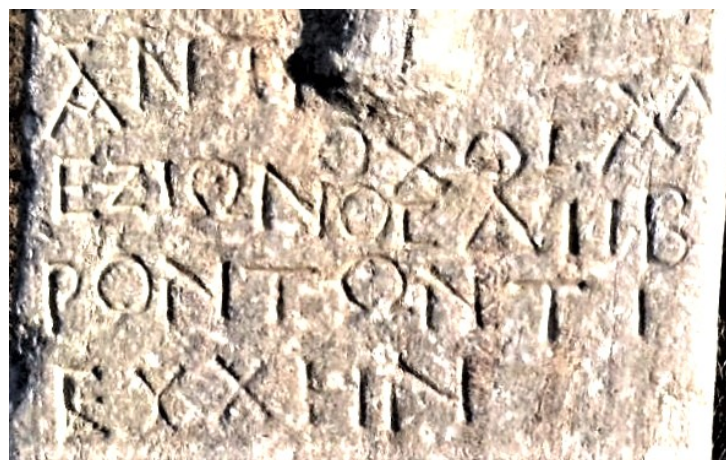
Wohl aus dem II. oder frühen III. Jahrhundert n. Chr.

Anhang Nr. 6

Altar aus Marmor; Inv. Nr.: Der Altar befindet sich in der Sammlung von Firuz Kanatlı und ist im Museum von Eskişehir registriert. Sammlungseintrag Nr. 28 (Wir haben den Stein selbst nicht gesehen, sondern die Inschrift anhand der Inventarliste des Museums von Eskişehir studiert. Die Fotografie gehört dem Museum von Eskişehir.); FO: Odunpazarı/Eskişehir; H: 93 cm; Br: 36 cm; T: 36 cm; Bh: unbekannt.

Publikation: Körte 1897, 409 Nr. 54 = MAMA V, S. 173 Nr. ZB 50 = S. 182 Nr. 53 = Akyürek Şahin 2002, 433-434, Kat. No. 200.

Obwohl diese Inschrift veröffentlicht wurde, gibt es nirgendwo Fotografien des Altars. Deshalb haben wir uns entschlossen, diese Fotografien des Votivstein hier zu veröffentlichen.



Index der Personennamen

Ἀγάθων 4	Εἰρήνη 9	Νεικίας 11
Ἀλέξανδρος 1, 16	Ἐλπίς 4	Νείκων 16
Ἀντίοχος 7	Ἐπικτησία 17	Σέκτος Anhang Nr. 1, 2
Ἀντίπατρος Anhang Nr. 1, 1	Ἐπιτύχανος 8	Σωκράτης Anhang Nr. 1, 1
Ἀπολωνία 14	Εὐτυχος 11	Τειμόθεος Anhang Nr. 1, 1
Ἀπολώνιος 18	Εὐφρόνιος 8	Τεῖμων 16
Ἀσκληπιάδης Anhang Nr. 1, 1	Ζεῦξις Anhang Nr. 5	Τεύθρας 9
Ἀσκληπιόδοτος Anhang Nr. 5	Καρικός 3, 9	Φοῖνιξ Anhang Nr. 1, 2
Αὐρ. 8, 9, 13, 15	Μᾶρκος 17	Χαρίτων 8
Αφφη 13	Μενέστρατος 15	Χρῆστος 17
Γάϊος 15	Μέννης 1	Ουεγιαος 14
Δημᾶς ? 4	Μηνόφιλος 3	Οὐεισελλία 15
Δοιδας 5	Μομμων Anhang Nr. 1, 1	

BIBLIOGRAPHIE *

- Akyürek Şahin N. E. & Uzunoğlu H. 2022, "Neue Inschriften aus Bilecik 1". *Gephyra* 23, 101-184.
- Akyürek Şahin N. E. 2002, *Phrygia'da Çiftçi Tanrısı: "Dii Brontonti Eukhen"*. Unpubl. Dissertation, Akdeniz Üniversitesi. Antalya.
- Alp A. O. 2022, "Ancient Quarries in the Vicinity of Başara and a Local Roman Grave Stele Workshop". *Adalya* 25, 125-136.
- Belke K. & Mersich N. 1990, *Phrygien und Pisidien (Tabula Imperii Byzantini 7)*. Wien.
- Brixhe C. 1987, *Essai sur le grec anatolien: au début de notre ère*. Nancy.
- Carbon J.-M. 2023, "The Power of Zeus Bronton: Notes on a New Miracle Narrative". *Gephyra* 26, 161-168.
- Chiai G. F. 2010, "Zeus Bronton und der Totenkult im kaiserzeitlichen Phrygien". Eds. J. Rüpke & J. Scheid, *Bestattungsrituale und Totenkult in der römischen Kaiserzeit*. Stuttgart, 135-156.
- Chiai G. F. 2020, *Phrygien und seine Götter. Historie und Religionsgeschichte einer anatolischen Region von der Zeit der Hethiter bis zur Ausbreitung des Christentums (Pharos 46)*. Rahden.
- Dana D. 2014, *Onomasticon Thracicum (Onom Thrac). Répertoire des noms indigènes de Thrace, Macédoine Orientale, Mésies, Dacie et Bithynie*. Athens.
- Devreker J. & Strubbe J. H. M. 1996, "Greek and Latin Inscriptions from Pessinous". *Epigr Anat* 26, 53-66.
- Dönmez Öztürk F. 2013, "Nikaia'dan Yeni Adak Yazıtları". *Cedrus* 1, 285-292.
- Drew-Bear T. & Naour Ch. 1990, "Divinités de Phrygie". *ANRW II* 18.3, 1907-2044.
- Eraydın N. 2022, "Two Newly Discovered Votive Inscriptions to Zeus Bronton from Eskişehir / Dorylaion". *Libri* VIII, 139-147.
- Erten E. & Sivas H. 2016, "Eine Neue Weihinschrift für Meter aus Dorylaion". Eds. B. Takmer, E. N. Akdoğu Arca & N. Gökalg Özgül, *Vir Doctus Anatolicus - Studies in Memory of Sencer Şahin*. İstanbul, 330-335.
- Erten E. 2023, "Zwei neue Inschriften aus Dorylaion". *Libri* IX, 1-12.
- Frei P. 1988, "Phrygische Toponyme". *Epigr Anat* 11, 9-32.
- Frei P. 2001, "Inschriften und Reliefs. Ein Beitrag zur lokalen Religionsgeschichte Anatoliens". Eds. S. Buzzi et al., *Zona Archaeologica. Festschrift für Hans Peter Isler zum 60. Geburtstag*. Bonn, 135-158.
- Güney H. 2020, "New Votive Inscriptions from Northeast Phrygia". *ZPE* 216, 147-155.
- Haspels C. H. E. 1971, *The Highlands of Phrygia. Sites and Monuments*. Princeton-New Jersey.
- Jim T. F. 2014, "On Greek Dedicatory Practices: The Problem of Hyper". *GRBS* 54/4, 617-638.
- Kileci Ş. 2020, "A New Epigram in the Uşak Museum: The Relief Stele of Maximus". *Gephyra* 20, 143-151.
- Mitchell S. 2023, *The Christians of Phrygia from Rome to the Turkish Conquest*. Leiden-Boston.
- Montalto M. T. 2014, "Il lapicida greco". *Epigraphica* LXXVI, 1-2, 17-46.
- Öztürk H. S. & Aktaş A. & Demirhan Öztürk E. 2020, "New Inscriptions from Nikaia XII. Sanctuary of Zeus Bronton in Ahmetler Village, Pazaryeri District". *Gephyra* 20, 171-192.
- Öztürk H. S. & Aktaş A. 2017, "Zeus Bronton Kült Alanı", *Aktüel Arkeoloji* 60, 28-29.
- Öztürk H. S. & Demirhan-Öztürk E. 2019, "Nikaia (Bithynia) Egemenlik Alanı Epigrafik-Tarihi Coğrafi Yüzey Araştırması Çalışmaları – 2017". *AST* 36, 2, 255-262.
- Öztürk H. S. 2022, *Nikaia Egemenlik Alanı Epigrafik-Tarihi, Coğrafya Araştırmaları I. Osmaneli/Lefke (Bilecik)*. İstanbul.
- Öztürk H. S. 2023, *Nikaia. Egemenlik Alanı Epigrafik-Tarihi, Coğrafya Araştırmaları II. Gölpazarı [Tattaios] (Bilecik)*. İstanbul.
- Parker R. 2023, *Religion in Roman Phrygia: From Polytheism to Christianity*. Oakland, California.
- Paz de Hoz M. 2017, "Prayer to the Deceased? Relations between Gods, Dead and the Living in Roman Phrygia Epiktetos". *AWE* 16, 139-154.

* Die Abkürzungen der Standardpublikationen in der Liste von „GrEpiAbbr“, die in diesem Aufsatz benutzt wurde, sind in der Bibliographie unten nicht enthalten. Diese Liste ist online aufrufbar, s. List of Abbreviations of Editions and Works of Reference for Alphabetic Greek Epigraphy (GrEpiAbbr – AIEGL).

- Petzl G. 2024, "Nochmals zur neuen Beichtinschrift aus Bithynien". *Gephyra* 28, (im Druck).
- Renberg G. H. 2003, *Commanded by the Gods: An Epigraphical Study of Dreams and Visions in Greek and Roman Religious Life*. Unpubl. Dissertation, Duke University. Durham, North Carolina.
- Ricl M. 1994, "Inscriptions votives inédites au musée d'Eskişehir". *Živa Ant* 44, 157-174.
- Ricl M. 2014, "Continuity and Change in Anatolian Cults: The Case of the Lydian Confession-inscriptions". *Belgrade Historical Review* V, 7-21.
- Salomies O. 2001, "Roman Nomina in the Greek East. Observations on Some Recently Published Inscriptions". *Arctos* 35, 139-174.
- Solin H. & Salomies O. 1988, *Repertorium nominum gentilium et cognominum Latinorum*. Hildesheim-Zürich-New York.